

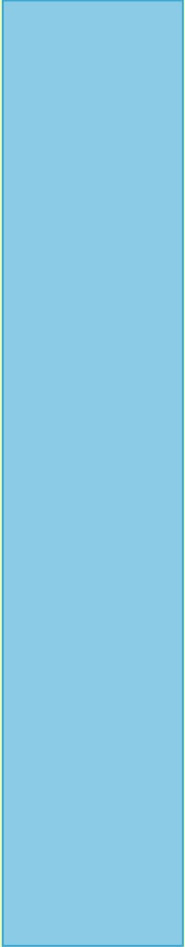
3. Goldkronacher Gespräche

18.-20. November 2009

Dr. Astrid Könönen

PricewaterhouseCoopers AG

Standortattraktivität

- 
- 1 Bedeutsame Standortbedingungen der Zukunft
 - 2 Erfolgreiche Beispiele
kreativer Stadt- und Regionalentwicklung
 - 3 Fazit
Wie wird man eine attraktive Stadt oder Region?

1

Bedeutsame Standortbedingungen der Zukunft

Was bestimmt die Regionalentwicklung der Zukunft?

- Die meisten Städte und Regionen verfügen heute über das komplette Basis-Set an “harten Standortfaktoren”
- Einschlägige Rankings belegen:
Im Wettbewerb gewinnen die multikulturellen Städte und Regionen mit Lebensqualität, Flair, angesiedelten wissensintensiven Branchen, kulturellen Besonderheiten
- Im Zeitalter der “Wissensgesellschaft “ vollzieht sich international ein “wissensbasierter Strukturwandel”, der Agglomerationen wie ländliche Räume gleichermaßen betrifft

Was bestimmt die Regionalentwicklung der Zukunft?

- Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, müssen Städte und Regionen ein hochwertiges Lebensumfeld bieten, welches wissens- und forschungsintensive Unternehmen und qualifizierte Arbeitskräfte anzieht:

Was wünschen sich diese „Zielgruppen“?

- gute Erreichbarkeit des Standorts
- Arbeitsbedingungen und Lebensqualität
- Profil und Image des Standortes
- Internationalität

Welche Standortbedingungen
sind von entscheidender Bedeutung?

Innovationsfähigkeit

Wissen

Offenheit

Neue Erkenntnis:

Kreativität gilt heute als wichtiger „Rohstoff der Zukunft“. In Zeiten dynamischer Veränderungen gilt es mehr denn je, Talente zu entfalten, Lösungsansätze zu entwickeln sowie Neues zu entdecken und anzuwenden. „Kreative Stadtentwicklung“ sieht den Menschen im Zentrum von Strategien und Aktivitäten.

Theoretisches Fundament:

- Der amerikanische Ökonom Richard Florida hat die zunehmenden wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen von “Kreativität als Standortfaktor thematisiert” und die Thematik populär gemacht
- Er geht davon aus, dass Firmen ihren Standort nicht mehr vorrangig nach traditionellen Standortfaktoren, wie etwa niedrigen Steuersätzen oder günstigen Immobilienpreisen, sondern sich vielmehr nach der Ortswahl kreativer Köpfe suchen. Standorte mit einzigartigen kulturellen Möglichkeiten gewinnen durch ihre große Anziehungskraft auf kreative Menschen an Bedeutung. Darauf aufbauend sind Milieu und Kultur also für wirtschaftliches Wachstum entscheidend.

2

Beispiele
erfolgreicher Stadt- und Regionalentwicklung

Studie „Zukunftschance Kreativität“:



- Kooperation PwC und HWWI
- Grenzüberschreitende Untersuchung des Ostseeraums
- Fokus:
9 kleinere und mittlere Großstädte
- Kombination aus quantitativer und qualitativer Methodik
- Mehr als Betrachtung des Status quo und der Trends: Formulierung von Handlungsempfehlungen

Ergebnisse der Analyse:

- Trotz vielfältiger und spezifischer Standortprofile: Wissensbasierter Strukturwandel findet in allen Ostseestädten statt.
- Innovationsfähigkeit, Wissen und Offenheit sind von zentraler Bedeutung für die Stadtentwicklung.
- Entwicklungspotenziale heterogen.
- Für die Zukunftsfähigkeit vieler Städte nimmt die zukünftige demografische Entwicklung eine Schlüsselrolle ein.
- Modell der „kreativen Stadtentwicklung“ greift auch für kleinere und mittlere Großstädte.



Quelle: HWWI/PwC 2008

Dynamische Wissensökonomien – Århus, Turku und Umeå



- Städte mit hoher Attraktivität und Anziehungskraft
- Demografie als Schlüsselfaktor: ökonomischer Erfolg geht Hand in Hand mit Bevölkerungsentwicklung - Bevölkerungszahlen nehmen stetig zu
- jeweils tragende Rolle der Universitäten für regionalen Innovationsprozess und Stadtentwicklung
- effektiver Wissenstransfer zwischen Forschung und wirtschaftlicher Verwertung
- Erfolgsmodell „kreative Stadtentwicklung“ erkannt und genutzt
- Förderpolitik bewusst auf wissensintensive Wirtschaftsbereiche und weiche Standortfaktoren ausgerichtet

Århus –

Gut aufgestellt:

Spitzenwerte für Innovationsfähigkeit und überzeugendes Engagement

- wachsende Stadt mit junger Bevölkerung
- gezielte Unterstützung von F&E: hohe F&E Investitionen, eigener Fonds für Risikokapital, Science Parks als universitär-industrielle Schnittstellen
- aktive Förderung der Kreativwirtschaft, insbesondere Erlebnisökonomie (Architektur, Design, Film und Kultur)
- stringente Stadtentwicklungspläne

Turku –

Investitionen in Bildung und neue Technologien:
Vorbildliche Entwicklung in vielen Bereichen

- Top-Innovationsstandort durch Ausrichtung auf zukunftsfähige Spitzentechnologien: Biotechnologie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie
- erfolgreicher Wissenstransfer: Konzentration von Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Turku Science Park
- Bildungseinrichtungen und Forschungsinstitute führend in internationalen Rankings
- Europäische Kulturhauptstadt 2011 „Turku on Fire“
- finnische Familienpolitik trägt zur hohen Arbeitsmarkt-beteiligung von Frauen bei

Umeå –

Bunte Universitätsstadt: Dynamischer Wissenstandort im hohen Norden”

- Wachstumspol im Norden Schwedens: dynamische städtische Entwicklung durch Universitätsgründung in Gang gesetzt
- starke Spezialisierung auf wissensintensive Dienstleistungen: hohe Produktivitätszuwächse
- junge Stadt mit positiver demografischer Entwicklung
- Europäische Kulturhauptstadt 2014 „Neugier und Leidenschaft“
- erfolgreiche Implementierung des Konzepts der „kreativen Stadt“
- Ausrichtung der Förderpolitik an diesen Grundsätzen: konsequente Förderung von Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen

Umeå –

Bunte Universitätsstadt: Dynamischer Wissenstandort im hohen Norden”

Selbstverständnis

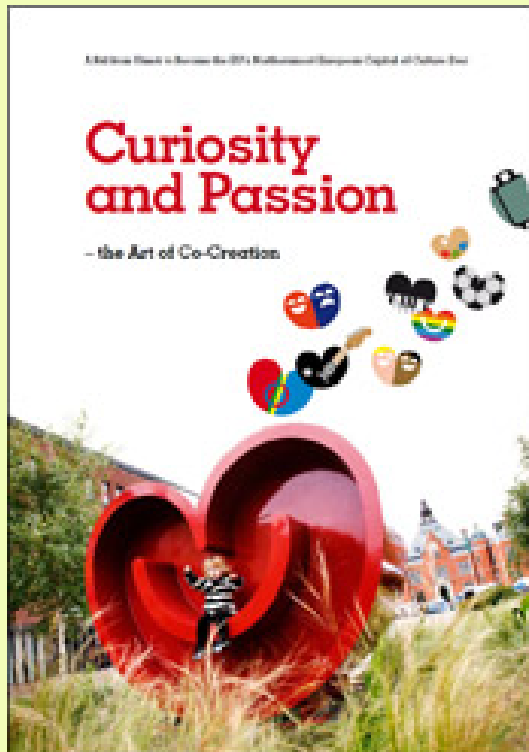
- **Innovativ**
- **Kulturelle Vielfalt als Impulsgeber**
- **Dialog**
- **Aktivität der Jugend**
- **Kooperativ**



Best Practice

Umeå –

Bunte Universitätsstadt: Dynamischer Wissenstandort im hohen Norden”



- Slogan: „Neugier und Leidenschaft“
- Aus der Bewerbung:
„Es gibt viele Gründe, warum Umeå Europäische Kulturhauptstadt werden sollte – hier sind nur einige: Ein starkes kulturelles Profil zieht Arbeitskräfte und Schlüsselangestellte zur Geschäftswelt, zum öffentlichen Sektor und zu den Universitäten an; und es erhöht die Lebensqualität für alle Einwohner Umeå' s. Ein aktives kulturelles Leben bildet Kinder, junge Leute, die älteren Personen, und alle ethnischen sichtbaren Gruppen und schafft eine Gemeinschaft, die durch Verschiedenartigkeit, Toleranz und Großzügigkeit gekennzeichnet ist. Kultur fördert Entwicklung und Wachstum.“

Best Practice

Umeå –

Bunte Universitätsstadt: Dynamischer Wissenstandort im hohen Norden”



3

Fazit:
Was braucht eine attraktive Stadt oder Region?

Lessons learned

- Einen intensiven, kritischen Analyseprozess beginnen, um wirkliche Besonderheiten des Standortes zu definieren:
 - Gestaltung eines individuellen Images der Stadt / der Region mit Offenheit für unkonventionelle Ideen
- Die isolierten Sichtweisen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur miteinander zu einem integrierten Vorgehen vernetzen:
 - Verstärkung intersektoraler Abstimmungen und integrierte, interdisziplinäre Ausrichtung von Stadt- und Regionalentwicklungspolitik
 - Schaffung innovativer, multisektoraler Förderinstrumente
 - Im Fokus: die Menschen als „kreative Köpfe“

Fazit:

Was braucht eine attraktive Stadt oder Region?

- **Neugier und Leidenschaft**
- **Sozial verwurzelte Menschen**
- **Mobilität in den Köpfen**



Kontakt

Dr. Astrid Könönen
PricewaterhouseCoopers AG

astrid.koenoenen@de.pwc.com
Telefon: +49 40 8834 9560

www.pwc.de